

Groß, Dietrich Eberhard

**Article — Digitized Version**

## Der Außenhandel der Mongolischen Volksrepublik

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Groß, Dietrich Eberhard (1963) : Der Außenhandel der Mongolischen Volksrepublik, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 43, Iss. 9, pp. 385-391

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133337>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

nicht selten vor, auf staatliche Hilfe zu verzichten. Die Fülle der Versicherungsanstalten bietet ein höchst unübersichtliches, ja geradezu chaotisches Bild. So ist beispielsweise das Istituto Nazionale per l'Assicurazione Malattie — INAM — für die Krankenversicherung, das Istituto Nazionale per la Previdenza Sociale — INPS — für die Tuberkulosefälle und das Istituto Nazionale per l'Assicurazione Infortuni sul Lavoro — INAIL — für die Betriebsunfälle zuständig.

Bereits seit längerem sind Vorschläge für eine Durchforstung der einschlägigen Bestimmungen und für eine Vereinheitlichung der Ämter ausgearbeitet worden. Eine Neuregelung auf dem Gebiet der Fürsorge wäre sicher begrüßenswert. Hinsichtlich der Zwangssozialversicherungen müsse hingegen davor gewarnt werden — so schreibt die Presse —, daß sie für die Bevölkerung eine Art „Bequemlichkeitsschirm“ werde, unter dem sich alle versammeln; entsprechend müsse ein System gefunden werden, das das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen für die eigene Sicherheit nicht erlöschen lasse. Bei dem italienischen „Laisser faire“ dürfte allerdings noch manches Wasser den Tiber hinabfließen, bevor irgendwelche Entscheidungen getroffen werden.

### *Im Kampf um den Fortschritt*

Der sozialpolitische Trend der letzten Jahre deutet auf ein rasches Abgleiten in den Wohlfahrtsstaat hin. Gerade die letzte Regierung Fanfani dürfte in dieser Beziehung beschleunigend gewirkt haben. Eine derartige Entwicklung gibt in einem Lande wie Italien, wo alles auf der Privatinitiative und dem Individualismus aufbaut, zu großen Bedenken Anlaß. Läßt sich die Bevölkerung doch nicht von einem Tag auf den anderen zu einem gegenseitigen Verantwortungsbewußtsein und zum Gemeinschaftsdenken erziehen.

Demgegenüber muß dem Lande zugute gehalten werden, daß es sich im Umbruch befindet: zuerst hatte der Krieg das Terrain für die sozialen Umwälzungen vorbereitet, anschließend hat die wirtschaftliche Expansion mit ihrer allgemeinen Hebung des Wohlstandsniveaus im Zeichen der „Konsumgesellschaft“ auch so etwas wie ein Massenbewußtsein aufkommen lassen. Daß dieser Gärprozeß erst beendet sein muß, bevor das neue Gedankengut als fruchtbares Moment auf die Entwicklung einwirken kann, ist selbstverständlich. Jeder Fortschritt muß erst erkämpft werden — dies gilt auch für Italien.

## Der Außenhandel der Mongolischen Volksrepublik

Dietrich Eberhard Groß, Hamburg

Die Mongolische Volksrepublik nimmt innerhalb des „sozialistischen Lagers“ eine Sonderstellung ein. Sie ist das einzige Land außer der Sowjetunion, in dem sich die Regierungsgewalt schon vor dem zweiten Weltkrieg in den Händen der kommunistischen Partei befand, weshalb die Mongolei zwischen den Kriegen mehr als eine Art autonomer sowjetischer Provinz denn als selbständiger Staat angesehen wurde.

Im Jahre 1911 — beim Zusammenbruch der Mandschu-Dynastie in China — aus dem chinesischen Reichsverband ausgeschieden, verdankt die vormals Äußere Mongolei ihre staatliche Selbständigkeit in den folgenden Jahren, die noch einmal eine vorübergehende Besetzung durch chinesische Truppen brachten, der Unterstützung durch das zaristische Rußland. China hat die Unabhängigkeit der Mongolei erst nach dem zweiten Weltkrieg anerkannt: 1946 die Regierung Tschiang Kai-schek, 1950 die Regierung Mao Tse-tung. Schon 1921 wurde in der Mongolei ein volksdemokratisches Regime errichtet. Im selben Jahr gewährte die Sowjetunion der Mongolischen Volksrepublik den ersten Kredit zur wirtschaftlichen Entwicklung in Höhe von 1 Mrd. Rubel.<sup>1)</sup> Auf der XVI. Tagung des „Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ — im Westen COMECON genannt — am 6./7. Juni 1962 in Berlin wurde die Mongolei als Vollmitglied aufgenommen. Dazu war eine Änderung der Statuten des RGW

erforderlich, die bis dahin nur den Beitritt derjenigen europäischen Länder vorsahen, die die Ziele und Grundsätze bejahen und die im Statut festgelegten Verpflichtungen zu übernehmen bereit sind.

Über die Entwicklung der mongolischen Wirtschaft waren jahrelang keine Einzelheiten bekannt. Zum 40jährigen Jubiläum der kommunistischen Machtübernahme sind 1961 erstmals in größerem Umfang Angaben veröffentlicht worden, die auch einen Einblick in den Außenhandel der Mongolei gestatten.

### *Sowjetunion als stärkster Handelspartner*

Trotz des wirtschaftlichen Eindringens der Sowjetunion in die mongolische Wirtschaft erfolgten vor dem Ende des zweiten Weltkrieges keine entscheidenden Schritte zu ihrer Umwandlung im kommunistischen Sinne, und erst 1960, nach fast vierzigjähriger kommunistischer Herrschaft, wurde der Übergang zu sozialistischen Verhältnissen in der Wirtschaft der Mongolei als beendet erklärt.<sup>2)</sup>

Mit der Herstellung des staatlichen Außenhandelsmonopols, die nach jahrelangem zähen Ringen erst 1930 gelang, wurde die Sowjetunion praktisch zum alleinigen Handelspartner der Mongolischen Volksrepublik. Im Jahre 1924 war sie nur mit 13,6% am mongolischen Außenhandel beteiligt gewesen. Ihr Anteil wuchs 1927 auf die Hälfte der mongolischen

<sup>1)</sup> Kurt Müller: „Entwicklungshilfe innerhalb des Ostblocks“, Frankfurt/Main—Berlin 1960, S. 21, mit Hinweisen auf sowjetische Quellen.

<sup>2)</sup> Iswestija, Moskau, vom 26. 11. 1960.

Ausfuhren, erreichte aber erst 1929 knapp die Hälfte (48,3%) der mongolischen Bezüge aus dem Ausland. Im Jahre 1931 war die UdSSR an der mongolischen Ausfuhr mit 99,2% und an der mongolischen Einfuhr mit 90,7% beteiligt.<sup>3)</sup>

Der Umfang des Außenhandels der Mongolischen Volksrepublik ist, wie die Ziffern zeigen, nicht wesentlich größer als das Volumen des albanischen Außenhandels, das für 1957 mit 329,4 Mill. Rubel und für 1959 mit 477,2 Mill. Rubel ausgewiesen wird.<sup>4)</sup> Über den Warenaustausch der beiden anderen kommunistischen Grenznachbarn Chinas liegen nur sehr spärliche Angaben vor. Danach scheint das mongolische Außenhandelsvolumen kleiner zu sein als dasjenige Nord-Koreas, aber größer als das Nord-Vietnams.

#### Entwicklung des mongolischen Außenhandels

Jahr	Warenaustausch		Ausfuhr		Einfuhr	
	Mill. Rbl	Index	Mill. Rbl	Index	Mill. Rbl	Index
1923/24	12,1	1	6,9	1	5,2	1
1940	128,7	10,6	39,4	5,7	89,3	17,2
1947	330,1	27,3	149,3	21,3	180,8	34,6
1952	333,0	27,5	173,7	25,2	159,3	30,6
1957	530,8	43,9	228,9	33,2	301,9	58,1
1958	531,8	44,0	222,8	32,3	309,0	59,4
1959	578,0	47,8	247,6	35,9	330,4	63,5
1960	676,7	55,9	289,6	42,0	387,1	74,4

Quelle: National Economy of the Mongolian People's Republic for 40 years — Collection of Statistics, Ulan Bator 1961, S. 48, 150.

Die Zuverlässigkeit der statistischen Angaben der Mongolei wird durch einen Vergleich mit den Zahlen der sowjetischen Außenhandelsstatistik unterstrichen. Auch die Zahlen beispielsweise der deutschen und französischen Außenhandelsstatistik stimmen nicht genauer miteinander überein als die sowjetischen mit den mongolischen Angaben, obwohl sich auch der deutsch-französische Warenaustausch überwiegend über die gemeinsame Grenze abwickelt. Die Frage der Glaubwürdigkeit der mongolischen Zahlenangaben hat besondere Bedeutung für den Warenaustausch der

<sup>3)</sup> Erich Thiel: „Die Mongolei“, München 1958, S. 340.

<sup>4)</sup> Anuari statistikor i Republikës Popullare te Shqipërisë 1960, Tirane 1960, S. 239 ff.

Mongolei mit denjenigen kommunistischen Ländern, die bisher keine detaillierten eigenen Angaben veröffentlicht haben, wie China, Korea und Vietnam.

#### Warenaustausch der Sowjetunion mit der Mongolischen Volksrepublik

(in Mill. Rubel<sup>1)</sup>)

Jahr	Gesamt- warenaustausch mit der MVR	sowjet. Einfuhr aus der MVR	sowjet. Ausfuhr nach der MVR
1946	280,9	113,1	167,8
1950	329,7	156,8	172,9
1955	701,9	215,1	486,8
1956	630,8	217,2	413,6
1957	471,2	200,5	270,7
1958	448,1	188,7	259,4
1959	513,0 (115,4)	198,1 (44,6)	314,9 (70,8)
1960	125,3	50,7	74,6
1961	135,6	52,4	83,2

<sup>1)</sup> Die Zahlen für 1946 und 1950 sind der Vneschnaja torgowlja, Moskau, Nr. 11/1957 und Nr. 4/1958, entnommen.

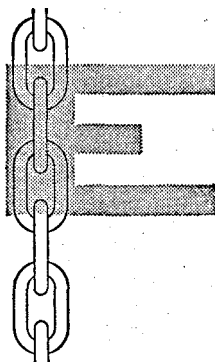
Die Werte der sowjetischen Außenhandelsstatistik bis einschließlich 1959 sind in alten Rubeln angegeben (zum Vergleich in Klammern die Werte in neuen Rubeln). Für 1960-61 erfolgen die Angaben in neuen Rubeln.

#### Neue Handelsbeziehungen im Vormarsch

Der Kreis der Handelspartner der Mongolei ist nicht groß und schließt nur wenige nicht-kommunistische Länder ein. Von 1931 bis 1951 war die Sowjetunion der einzige Handelspartner, 1952 kam China hinzu, 1956 als nächstes Land die Sowjetzone Deutschlands. Mit der zunehmenden Zahl der Handelspartner ist der Anteil der Sowjetunion am mongolischen Außenhandel naturgemäß zurückgegangen; gleichwohl blieb ihr Übergewicht erhalten. 1960 — in dem letzten Jahr, für das Angaben der Mongolei vorliegen — entfielen von einem Gesamtvolumen von 676,7 Mill. Rubel mit 455,3 Mill. Rubel noch immer über zwei Drittel auf die UdSSR.

Andere als in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesene Länder sind in der Außenhandelsstatistik der Mongolischen Volksrepublik nicht enthalten, obwohl die Mongolei ihrerseits in den Statistiken einer Reihe weiterer Länder als Handelspartner in Erscheinung tritt: bei

**EUROPA-  
INDUSTRIE  
HANDBÜCHER**



Das umfassende Nachschlagewerk der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Dieses Fachbuch enthält ins einzelne gehende firmenkundliche Angaben über die Kohlefördernden und Stahlproduzierenden Unter-

#### Die Montan-Union und ihre Zulieferindustrie

nehmen der Montan-Union, ergänzt durch vielfältige Liefernachweise der Zulieferindustrie. Aus dieser

Zusammenstellung resultiert der hohe Gebrauchswert. Vorbestellpreis DM 30.— Preis nach Erscheinen DM

Publication Inter-Europe H. E. Jaeger KG, 61 Darmstadt, Postfach

**Handelspartner der Mongolischen Volksrepublik**  
(Aus- und Einfuhr in Mill. alten Rubeln)

Land	Mongolische Einfuhr		Mongolische Ausfuhr	
	1959	1960	1959	1960
UdSSR	192,7	219,8	211,4	235,6
China	11,8	13,1	79,5	88,8
CSR	15,6	22,3	17,2	20,8
Sowjetzone	12,1	10,8	10,4	16,2
Polen	6,4	7,4	3,4	10,3
Ungarn	4,2	6,2	4,0	5,8
Bulgarien	1,9	4,9	1,2	3,9
Nord-Korea	1,0	2,5	1,1	1,8
Nord-Vietnam	0,6	0,5	1,1	1,8
Rumänien	0,4	1,1	0,3	1,0
Jugoslawien	0,6	0,2	0,7	0,3
Schweiz	0,2	0,7	0,2	0,9
England	—	—	—	0,1
Japan	—	0,2	—	—

Quelle: National Economy of the Mongolian People's Republic for 40 Years, Collection of Statistics, Ulan Bator 1961.

Ziffern für den Außenhandel der Mongolei für 1961 und 1962 liegen — soweit feststellbar — bisher nicht vor. Aus diesem Grunde wurde auf die Auswertung der soeben veröffentlichten sowjetischen Außenhandelsstatistik für 1962 verzichtet.

Belgien-Luxemburg, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und der Südafrikanischen Republik. Nicht in allen diesen Fällen läßt sich allerdings erkennen, inwieweit es sich um direkte Lieferungen und Bezüge handelt oder ob der Warenaustausch unter Zwischenschaltung dritter Länder erfolgt, wie beispielsweise bei den recht erheblichen Einfuhren mongolischer Produkte in die USA, deren Wert in den Jahren 1954 bis 1958 immerhin durchschnittlich 26 Mill. alte Rubel als Gegenwert ausmachte.

In der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland ist seit 1953 — mit Unterbrechungen — eine, wenn auch nicht sehr bedeutende unmittelbare Einfuhr aus der Mongolischen Volksrepublik ausgewiesen, die 1956 0,1 Mill. DM, 1957 0,3 Mill. DM, 1961 0,2 Mill. DM und 1962 wieder nur 0,1 Mill. DM betragen hat, andererseits aber doch Werte erreichte, die eigentlich auch in der mongolischen Statistik erscheinen müßten, falls sie nicht etwa unter dem mongolischen Warenaustausch mit der Sowjetzone Deutschlands miteingerechnet wurden. Außerdem hat die Bundesrepublik Deutschland 1961 für 1,4 Mill. DM und 1962 sogar für 1,8 Mill. DM Waren mongolischen

Ursprungs über kommunistische und nicht-kommunistische Transitländer bezogen, während die entsprechenden Beträge auf der deutschen Lieferseite sehr klein sind.

Aber auch mit weiteren Ländern bestehen Handelsbeziehungen, deren Ergebnisse in den Statistiken nicht ausgewiesen werden. Mit Albanien, Kuba und der Vereinigten Arabischen Republik hat die Mongolische Volksrepublik im Jahre 1960 erstmalig Handelsabkommen abgeschlossen. Das bedeutet bekanntlich in Ländern mit zentraler Verwaltungswirtschaft eine Einplanung in das Außenhandelsprogramm und daher fast mit Sicherheit auch den Beginn eines direkten Warenaustausches spätestens im darauffolgenden Jahr. Auch mit Indien und einigen anderen Ländern<sup>5)</sup> sollen 1960 Handelsbeziehungen aufgenommen werden.

Die Warengruppen des mongolischen Außenhandels für 1960 teilen sich (in %) folgendermaßen auf:

**Ausfuhr:**

Vieh	32,6
Wolle	42,0
Rohe Häute	6,3
Getreide	7,0
Fett- und Fleischprodukte	7,7
Pelzfelle	1,7
Andere Waren	2,7

**Einfuhr:**

Maschinen, Ausrüstung und Rohstoffe	44,5
Verbrauchsgüter	55,5

Der Einblick in die warenmäßige Zusammensetzung der mongolischen Ausfuhr läßt sich ergänzen durch die Einzelangaben über die Lieferungen der Mongolei an die UdSSR, die immer noch mehr als drei Viertel der mongolischen Gesamtexporte ausmachen und die daher als repräsentativ für die Gesamtausfuhr gelten können. Eine Abweichung ist lediglich für die Lieferungen nach China festzustellen. Die Bezüge der VR China, dem drittgrößten Abnehmer mongolischer Erzeugnisse, bestehen überwiegend aus lebenden Pferden, 1959 zu 90%, 1960 zu 85%. Die Aufgliederung der mongolischen Ausfuhren in die Sowjet-

<sup>5)</sup> TASS-Meldung vom 29. 1. 1960 aus Ulan Bator, lt. Ost-West-Pressefunk Nr. 26 vom 4. 2. 1960, Wirtschaftsanhang Nr. 39, S. 16 des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Bonn.

**Aufgliederung der mongolischen Exporte nach der UdSSR**

(Werte in 1000 alten Rubeln, Reihenfolge nach den Werten für 1960, %-Anteile jeder einzelnen Position im Verhältnis zu der mongolischen Gesamtausfuhr in die UdSSR.)<sup>1)</sup>

Exportprodukt	1957		1958		1959		1960	
	Wert	Anteil	Wert	Anteil	Wert	Anteil	Wert	Anteil
Schafe	39 595,3	20,8	45 947,6	25,7	45 607,2	23,7	45 511,0	20,7
Schafwolle	36 117,6	19,0	32 404,0	18,1	34 428,0	18,0	40 651,8	18,5
Vieh	19 224,9	10,1	22 871,5	12,8	27 516,1	14,3	32 436,5	15,0
Ziegenhaare	24 532,9	12,8	18 529,4	10,4	19 232,9	10,0	24 366,3	11,1
Kamelhaare	24 691,2	13,0	19 742,1	11,0	21 059,7	10,9	20 042,1	9,1
Getreide	—	—	—	—	1 709,2	0,9	16 273,5	7,9
Butter	18 413,9	9,7	10 988,2	6,1	11 846,0	6,2	11 148,2	5,1
Häute und Felle	3 460,5	1,8	4 852,7	2,7	7 530,1	3,9	9 467,5	4,3
Ziegen	3 055,1	1,6	5 049,5	2,8	5 296,0	2,7	5 386,6	2,5
Pferdehaare	2 728,9	1,4	2 884,4	1,6	3 151,1	1,6	3 533,6	1,6
Pelze	5 089,7	2,7	3 527,4	2,0	4 398,5	2,3	2 949,3	1,3
Fleisch	4 279,7	2,3	4 667,8	2,6	3 096,2	1,6	2 509,2	1,1
Ziegenleder	5 274,7	2,8	4 138,1	2,3	4 628,7	2,4	1 427,0	0,7
Därme	2 052,4	1,1	2 007,0	1,1	1 474,6	0,8	1 135,6	0,5

<sup>1)</sup> Ziffern über den Außenhandel der Mongolei für 1961 und 1962 liegen — soweit feststellbar — bisher nicht vor. Aus diesem Grunde wurde auf die Auswertung der soeben veröffentlichten sowjetischen Außenhandelsstatistik für 1962 verzichtet.

union, bei der alle Positionen berücksichtigt sind und deren Wert größer ist als 1 Mill. alte Rubel bzw. deren Anteil mehr als 1 % ausmacht, ist aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich.

Auf der mongolischen Einfuhrseite stehen keine eigenen Angaben für die Aufschlüsselung nach Ländern und Waren zur Verfügung. Um einen näheren Einblick zu erhalten, muß man die Ausfuhrstatistik der UdSSR heranziehen, wenn die sowjetischen Lieferungen auch nicht in gleichem Umfang einen repräsentativen Querschnitt der mongolischen Auslandsbezüge darstellen wie die mongolischen Angaben über die Zusammensetzung der Lieferungen der Mongolei in die Sowjetunion. Immerhin entfallen aber noch im Jahre 1960 mehr als zwei Drittel (68 %) der mongolischen Gesamteinfuhren auf Bezüge aus der UdSSR, die mit 34,8 Mill. neuen Rubeln zu fast 47 %, 1961 mit 43,3 Mill. neuen Rubeln sogar zu über 52 % aus Maschinen und Ausrüstungen bestehen. Die sowjetischen Maschinenlieferungen waren daher 1960 immerhin mit rund einem Drittel an der gesamten Einfuhr der Mongolei beteiligt.

#### Lieferungen der UdSSR (Auszug) an die Mongolei (in 1000 neuen Rubeln)

Lieferungen	1961	1960
Maschinen und Ausrüstung	43 347	34 785
darunter:		
Spanabhebende Drehbänke	503	151
Kraftwerksausrüstung	1 538	1 256
Elektrogeneratoren	1 075	605
Elektrotechnische Ausrüstung	595	560
Erdölbohrausrüstung	892	219
darunter:		
Vollständige Erdölbohranlagen	331	—
Kräne	293	63
Aufzüge	542	977
Ausrüstung für die Nahrungsmittelindustrie	423	133
Bagger und Straßenbau-Ausrüstung	782	365
Pumpen und Kompressoren	386	272
Armaturen	244	180
Ausrüstung u. Material f. vollst. Werke	10 621	11 796
Apparate	732	748
Medizinische Ausrüstung	474	181
Instrumente	330	236
Traktoren	2 959	1 230
Landmaschinen	6 128	5 499
darunter:		
Mähndrescher	1 618	2 991
Rollendes Eisenbahnmaterial	2 430	380
Kraftwagen- und Garagen-ausrüstung	9 023	6 997
darunter:		
Lastkraftwagen	2 828	2 900
Ersatzteile für Kraftwagen	3 684	2 080
Erdölprodukte	4 879	4 445
darunter:		
Benzin	2 365	1 900
Dieselmotorkraftstoff	1 729	1 661
Walzwerkserzeugnisse	1 822	1 482
Rohre	938	916
Metallerzeugnisse	531	513
Kabel	687	362
Chemische Erzeugnisse	459	355
Baumaterial	680	706
Erzeugnisse aus Holz und Zellulose	891	732
Taue, technische Gewebe u. ä	601	786
Zuchttiere	295	539
Tee	1 135	1 277
Mehl	2 779	3 299
Zucker, raffiniert	364	200
Tabak	540	1 042
Zigaretten	372	461
Woll-, Baumwoll- und andere (ausgenommen technische) Gewebe	5 237	6 639
Kleidung und Wäsche	1 839	1 748

Quelle: Zitiert nach der sowjetischen Außenhandelsstatistik.

#### Die „eigenen Füße“ tragen noch nicht!

Wenn auch die sowjetischen Lieferungen in die Mongolei 1961 mit 83,2 Mill. neuen Rubeln von ihrem bisher größten Umfang im Jahre 1955 mit 109,5 Mill. neuen Rubeln noch weit entfernt waren, sind sie doch andererseits seit ihrem tiefsten Stand von 1958 mit 58,4 Mill. neuen Rubeln bereits wieder um über 40 % gestiegen. Bemerkenswerterweise hat der allgemeine Rückgang der Ausfuhren die für den wirtschaftlichen Aufbau der Mongolei besonders wichtigen vollständigen Anlagen (Industrie-, Verkehrs-, Landwirtschafts- und Kommunalobjekte) nicht erfaßt; ihr Volumen hat im Gegenteil erheblich zugenommen und inzwischen den Stand von 1955 sowohl absolut als auch relativ weit übertroffen.

#### Sowjetische Lieferungen vollständiger Anlagen nach der Mongolischen Volksrepublik

Jahr	Wert in Mill. neuen Rbl	in %-Anteilen an d. Gesamtausfuhr der UdSSR nach der Mongolischen Volksrepublik
1955	2,4	2,4
1956	4,8	5,1
1957	6,0	9,9
1958	5,3	9,0
1959	9,0	12,7
1960	11,8	15,8
1961	10,6	12,8

Quelle: Zitiert nach der sowjetischen Außenhandelsstatistik.

Die warenmäßige Zusammensetzung der Lieferungen der kommunistischen Partnerländer an die Mongolei ist recht unterschiedlich. Nur die Lieferungen der Sowjetunion und — seit 1959 — der Tschechoslowakei bestehen überwiegend aus Investitionsgütern, zu denen auch Rohstoffe gezählt werden. Die Lieferungen der anderen kommunistischen Handelspartner, auch soweit sie selbst Industrieländer sind wie die Sowjetzone Deutschlands und Polen, setzen sich vornehmlich aus Konsumgütern zusammen.

#### Verteilung der mongolischen Einfuhren aus dem Sowjetbereich auf Investitionsgüter und Konsumgüter (in Mill. alten Rubeln)

Land	Investitionsgüter				Konsumgüter			
	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
UdSSR	108,8	87,4	105,7	132,3	127,9	115,8	105,7	103,3
CSR	1,8	4,7	9,4	12,6	5,0	8,9	7,8	8,2
China	4,5	8,7	14,6	20,5	43,8	63,6	64,9	68,2
Sowjetzone	2,0	2,5	2,8	3,4	3,0	6,1	7,6	12,6
Polen	0,1	0,7	0,5	1,3	1,3	3,1	2,9	9,0
Ungarn	0,9	1,3	1,6	0,9	0,0	2,6	2,5	4,9
Bulgarien	0,0	0,0	0,0	0,2	1,6	1,3	1,1	3,7
Korea	0,0	0,1	0,1	0,3	0,9	0,9	1,0	1,5
Vietnam	0,0	0,0	—	—	0,3	1,0	1,1	1,8
Rumänien	—	0,1	0,0	0,0	—	0,2	0,3	1,0

Quelle: National Economy of the Mongolian People's Republic for 40 Years, Collection of Statistics, Ulan Bator 1961.

Ziffern über den Außenhandel der Mongolei für 1961 und 1962 liegen — soweit feststellbar — bisher nicht vor. Aus diesem Grunde wurde auf die Auswertung der soeben veröffentlichten sowjetischen Außenhandelsstatistik für 1962 verzichtet.

Das Mosaik der relativ zahlreichen und instruktiven Angaben über den Außenhandel der Mongolei vermittelt den Eindruck, daß sich die mongolische Wirtschaft nach über 40jähriger Herrschaft der Kommunisten auch im gegenwärtig laufenden Dritten Fünfjahresplan (1961-65) noch immer in einem Zustand der

Unterentwicklung befindet. Wie sich aus der Tabelle S. 386 ergibt, war die Außenhandelsbilanz des ältesten „Bruderlandes“ in der Regel passiv. In den letzten vier Jahren, für die Statistiken veröffentlicht wurden (1957-60), erreichte der Einfuhrüberschuß mit zusammen 339,5 Mill. alten Rubeln den durchschnittlichen Einfuhrwert eines ganzen Jahres. Es kann deshalb angenommen werden, daß es noch eine ganze Weile dauern wird, bis das Ziel erreicht ist, die Mongolische Volksrepublik „mit Hilfe der Sowjetunion sobald als möglich auf eigene Füße zu stellen“, wie der sowjetische Delegationsleiter Suslow in seiner Rede auf dem XIV. Parteitag der mongolischen Volksrevolutionären Partei im Juli 1961 in Ulan Bator sagte.

Zwar verringert sich das Defizit der Handelsbilanz durch die Einnahmen aus dem Transitverkehr UdSSR-China auf der am 1. 1. 1956 in Betrieb genommenen Transmongolischen Bahn sicherlich in fühlbarem Umfang, zu seiner vollen Deckung erhielt die Mongolei jedoch neben mannigfacher Wirtschaftshilfe in anderer Form Kredite und Geschenke in erheblicher Höhe, vornehmlich von seiten der Sowjetunion und der Volksrepublik China.

#### *Undurchsichtige Wirtschaftshilfe der UdSSR ...*

Die Angaben über die sowjetische Wirtschaftshilfe sind nicht einheitlich. Die Ursache für die Divergenz dürfte in dem Mangel an Veröffentlichungen in den Jahren 1945 bis 1957 begründet sein. Im allgemeinen wird angenommen, daß die UdSSR der Mongolei in den Jahren von 1945 bis 1956 verschiedene Kredite von insgesamt 900 Mill. alten Rubeln gewährt hat.<sup>6)</sup> Die — allerdings ziemlich verklausulierte — „Gemeinsame Erklärung“ vom 15. Mai 1957<sup>7)</sup> scheint jedoch zu besagen, daß die Sowjetunion der Mongolei in dem zurückliegenden Jahrzehnt außer diesen 900 Mill. alten Rubeln noch weitere 200 Mill. alte Rubel gestundet hat, bei denen es sich um den sowjetischen Anteil an der gemischten Gesellschaft „Sow-

<sup>6)</sup> ECE — Economic Survey of Europe 1957, Genf 1958, Seite VI/57.  
<sup>7)</sup> Prawda vom 17. Mai 1957.

Mongol-Metal“ handelt, der an die mongolische Regierung übergeben wurde. Der Wert des sowjetischen Anteils ist als zinsloser Kredit behandelt worden, der — beginnend 1962 — innerhalb von 30 Jahren getilgt werden sollte.

In der „Gemeinsamen Erklärung“ vom 15. Mai 1957 wird weiter festgestellt, die Sowjetunion habe der Mongolei in der Vergangenheit entschädigungslos sowjetisches Eigentum in der Mongolei im Werte von über 100 Mill. alten Rubeln übereignet, über dessen Herkommen nichts verlautet. Gleichfalls entschädigungslos seien die Flughäfen Ulan Bator und Saindshanda mit sämtlichen Anlagen, Gebäuden und einer Anzahl Flugzeugen sowie die sowjetische Gesellschaft „Mongol-Neft“, die nach 1945 errichtet wurde und in die die UdSSR mehr als 300 Mill. alte Rubel investiert habe, übergeben worden, letztere am 1. Juni 1957. Daher dürfte es auch nicht zutreffend sein, anzunehmen<sup>8)</sup>, daß die sowjetischen Geschenke zwischen 1945 und 1957 — einschließlich der in der „Gemeinsamen Erklärung vom 15. Mai 1957“ genannten — in dem Betrag von 900 Mill. alten Rubeln enthalten seien.

Im Rahmen des Vertragswerkes vom 15. 5. 1957 gewährte die Sowjetunion der Mongolei schließlich zwei neue Kredite, nämlich 200 Mill. alte Rubel zur Bezahlung sowjetischer Lieferungen und Leistungen während des mongolischen Dreijahresplanes (1958-60) und einen Betrag unbekannter Höhe für die Hälfte der Kosten der sowjetischen Hilfeleistung beim Aufbau eines mongolischen Gesundheitsdienstes. Die Höhe dieses Kredits hat ein amerikanischer Ostexperte auf 100 Mill. alte Rubel geschätzt.<sup>9)</sup>

Nach sowjetischen Quellen<sup>10)</sup> übereignete die UdSSR nach der Inbetriebnahme der Transmongolischen Eisenbahn am 1. 1. 1956 alle bis dahin von ihr betriebenen mongolischen Eisenbahnen mit Dienstgebäuden, An-

<sup>8)</sup> Robert A. Rupen: „Outer Mongolia, 1957—1960,“ in: Pacific Affairs, No. 2/1960, S. 127 f.

<sup>9)</sup> Robert A. Rupen, a. a. O.

<sup>10)</sup> „Die wirtschaftliche Entwicklung der Länder der Volksdemokratie“, Moskau 1957, S. 285, und „Der Außenhandel der UdSSR mit den sozialistischen Ländern“, Moskau 1957, S. 202.

## THE BANK OF TOKYO, LTD.

Hamburg Office

Hamburg 36

Jungfernstieg 51

Tel. 34 16 26 · Telex 02 12739

Head Office: Tokyo/Japan, Nihombashi Chuo-ku

Affiliates:

The Bank of Tokyo of California,  
 San Francisco, Los Angeles, Gardena,  
 San Jose Fresno

The Bank of Tokyo Trust Company,  
 New York

Associate Bank: The International Bank of Iran and Japan, Teheran

Düsseldorf Office

Düsseldorf

Kreuzstraße 34

Tel. 8 09 26 · Telex 08 582138

Overseas Offices:

New York, San Francisco, Los Angeles,  
 Seattle, Rio de Janeiro, São Paulo, Buenos  
 Aires, London, Paris, Hamburg, Düsseldorf,  
 Karachi, New Delhi, Bombay, Calcutta,  
 Bangkok, Vientiane, Saigon, Kuala Lumpur  
 (Malaya), Singapore, Hongkong, Kowloon

lagen und rollendem Material an die „Ulan-Bator-Eisenbahn-Gesellschaft“, eine gemischte Gesellschaft, deren sowjetischer Anteil — soweit bekannt — bislang noch nicht auf die Mongolei übertragen worden ist. Daher läßt sich auch nicht mit Sicherheit sagen, ob die Übereignung der vorher unter sowjetischer Regie stehenden mongolischen Eisenbahnen auf die gemischte Gesellschaft, die der Mongolischen Volksrepublik entsprechend ihrem Gesellschaftsanteil zugute kommt, in den 100 Mill. alten Rubeln eingeschlossen ist, in deren Höhe die Sowjetunion der Mongolei bis 1957 entschädigungslos sowjetisches Eigentum übergeben hat.

Nach 1957 hat die Mongolei von der UdSSR drei weitere Kredite erhalten: einen am 10. Februar 1959 in nicht bekanntgegebener Höhe, den zweiten am 9. September 1960 in Höhe von 615 Mill. alten Rubeln und am 13. April 1961 in Höhe von 122 Mill. neuen Rubeln (rd. 542 Mill. alte Rubel). Der Kredit von 1959, dessen Umfang auf 300—350 Mill. alte Rubel geschätzt wird<sup>11)</sup>, ist für die sowjetische Beteiligung an der Neulandgewinnung in der Mongolei und für die Bezahlung der zusätzlich erforderlichen landwirtschaftlichen Traktoren, Maschinen und Geräte bestimmt. Die Kredite von 1960 und 1961 sollen der Mongolei die Bezahlung sowjetischer Lieferungen und Leistungen im dritten mongolischen Fünfjahresplan erleichtern und damit seine programmgemäße Durchführung ermöglichen.

Darüber hinaus gewährte die Sowjetunion der Mongolei einen Zahlungsaufschub, und zwar 1960 für die Rückzahlung von 245 Mill. alten Rubeln aus früheren Krediten, die in den Jahren 1961 bis 1965 fällig werden. 1961 hat sich die UdSSR mit der Hinausschiebung weiterer fälliger Tilgungsraten aus früheren Krediten einverstanden erklärt. Da keine Einzelheiten verlautbart wurden, ist der Umfang des Zahlungsaufschubs und damit auch der gegenwärtige Stand der mongolischen Verschuldung gegenüber der UdSSR nicht feststellbar.

### ... und Chinas

Über die chinesische Kredithilfe an die Mongolei besteht auch keine völlige Klarheit. Sie ist zahlenmäßig wesentlich geringer als die sowjetische, selbst wenn man erst ab 1957 rechnet, aber sie erreicht doch eine absolut beträchtliche Größenordnung, nämlich 460 Mill. alte Rubel ohne den fraglichen Kredit von 1953. Übereinstimmung besteht über drei Finanzhilfen Chinas an die Mongolei. 1956 erhielt die Mongolei von Peking 160 Mill. Rubel als Schenkung, 1958 gewährte China einen Kredit von 100 Mill. Rubel für den damals gerade angelaufenen Dreijahresplan, und 1960 folgte ein weiterer Kredit über 200 Mill. alte Rubel für den dritten Fünfjahresplan. In verschiedenen westlichen Quellen finden sich Angaben über einen weiteren Kredit, den China der Mongolei schon 1953 zur

11) „MVR — Wirtschaftshilfe der UdSSR“, in: Nachrichten für Außenhandel, Köln, Nr. 162 vom 20. 7. 1961.

Verfügung gestellt haben soll<sup>12)</sup>; in sowjetischen und chinesischen Quellen soll diese Annahme jedoch keine Unterstützung finden.<sup>13)</sup> Dabei wäre ein Kredit im Februar 1953 als erste finanzielle Auslandshilfe der VR China mit Sicherheit propagandistisch stark herausgestellt worden. Es gibt auch keine plausible Erklärung, warum die „Gemeinsame Erklärung“ der Regierungen der Volksrepublik China und der Mongolischen Volksrepublik vom 31. Mai 1960, in der sowohl das bereits 1952 abgeschlossene Abkommen über wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit als auch die Abkommen von 1956 über „freie Hilfe“ und von 1958 über langfristige Kredite als praktische Auswirkung der „wahrhaft brüderlichen Beziehungen der Freundschaft und des gegenseitigen Beistandes auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus“ aufgeführt sind, nicht auch eine Finanzhilfe Chinas von 1953 erwähnen sollte. Am 27. 3. 1963 gab Radio Peking<sup>14)</sup> ohne nähere Erläuterung den Wert der chinesischen Hilfe gegenüber der Mongolei mit etwa 1,4 Mrd. Tugrik<sup>15)</sup> an.

China hat die Mongolei nicht nur mit finanzieller und mit technischer Hilfe unterstützt, die wirkliche Opfer erforderte<sup>16)</sup>, sondern durch die Entsendung einer zeitweise sehr großen Zahl chinesischer Arbeiter und Handwerker einen Beitrag besonderer Art zum wirtschaftlichen Aufbau der Mongolei geleistet. Schon 1959 hatte der mongolische Ministerpräsident Zedenbal die Zahl der chinesischen Gastarbeiter auf 20 000 beziffert. Die mongolische Regierung scheint sich der Gefahr einer Sinisierung ihrer Bevölkerung bewußt gewesen zu sein, denn die anfänglichen Berichte über das angebliche Recht der chinesischen Gastarbeiter, sich nach fünfjähriger Tätigkeit in der Mongolei niederlassen zu dürfen, haben sich nicht bestätigt. Im Gegenteil scheint ihre Zahl mit der Verschärfung des chinesisch-sowjetischen Konflikts, in dem die Mongolei eindeutig auf Moskaus Seite steht, erheblich zurückgegangen zu sein.

Am 3. August 1963 hat die chinesische Regierung amtlich die Abberufung ihres Botschafters in der Mongolischen Volksrepublik bekanntgegeben, ohne Gründe für diesen sensationellen Schritt zu nennen. Es bedarf aber keiner Erläuterung, daß diese Entwicklung sich nachhaltig auf die noch nicht durchgeführte Finanzhilfe Chinas auswirken wird.

12) „Die Verträge der Volksrepublik China mit anderen Staaten“, in: Band I der Schriftenreihe des Instituts für Asienkunde, Frankfurt/M.-Berlin 1957, S. 15; hier ist ein am 24. 2. 1953 in Peking unterzeichnetes „Abkommen über Gewährung einer (nicht auf Handelsgüter bezüglichen) Anleihe“ aufgeführt.

B. Meißner: „Das Ostpakt-System“, Frankfurt/M.-Berlin 1955, S. 195; Meißner erwähnt, ebenfalls unter dem Datum vom 24. 2. 1953, ein chinesisch-mongolisches Kreditabkommen, allerdings ohne nähere Erläuterung. „Peking extended a credit to Outer Mongolia in February 1953 and a grant of US-\$ 40 million in 1956.“

„Communism in China, Hongkong 1959“, S. 247, herausgegeben vom Union Research Institute, Hongkong.

13) Müller, a. a. O., S. 39.

14) Ostinformation vom 28. 3. 1963 des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Bonn.

15) 1 Tugrik = 1 alter Rubel = 1,05 DM vor der DM-Aufwertung.

16) Der Moskauer Korrespondent der „New York Times“ berichtete (vgl. „Die Welt“, Hamburg, vom 5. 1. 1962) aus Ulan-Bator, daß die von China gebaute Textilfabrik mit modernsten Maschinen englischen Ursprungs ausgerüstet worden sei.

### *Sind die europäischen Brüder zu fein?*

Auch die kommunistischen Länder in Europa haben in den letzten Jahren begonnen, der Mongolei bei ihrer wirtschaftlichen Entwicklung Hilfestellung zu geben; Berichte über nennenswerte Finanzhilfen liegen jedoch nicht vor. Lediglich die Tschechoslowakei hat Anfang 1957 einen langfristigen Kredit in Höhe von 9 Mill. Rubel zugesagt, mit dem eine inzwischen in Betrieb genommene Schuhfabrik errichtet wurde, und bei dem Freundschaftsbesuch Gomulkas und Cyrankiewiczs im Juli 1961 stellte Polen einen erstaunlich großen Betrag von 9 Mill. neuen Rubeln (4 Mill. alte Rubel) als Kredit zur Verfügung. Ein Kreditabkommen zwischen der Sowjetzone Deutschlands und der Mongolischen Volksrepublik ist nicht bekannt, jedoch soll die gesamte Einrichtung für eine Tiefdruckerei einschließlich Kraftstation und Kesselhaus unentgeltlich nach Ulan Bator geliefert worden sein.<sup>17)</sup> Mit wahrscheinlich technischer Hilfe Ungarns

17) „Die ökonomischen Beziehungen der Mongolischen Volksrepublik zu den sozialistischen Staaten“, in: Deutsche Außenpolitik, Nr. 9/1960, Berlin (Ost), S. 1012.

sind in der Wüste Gobi 63 neue Brunnen angelegt worden, durch die das Problem der Wasserversorgung praktisch gelöst worden sein soll.<sup>18)</sup>

Lenin hat die These entwickelt, „daß rückständige Länder mit Unterstützung des Proletariats der fortgeschrittensten Länder zur Sowjetordnung gelangen können unter Vermeidung des kapitalistischen Entwicklungsstadiums“.<sup>19)</sup> Am Beispiel der Mongolei wird versucht, einen primitiven Feudalstaat innerhalb einer Generation in ein modernes Industrieland zu verwandeln. Angesichts der schwierigen klimatischen Bedingungen, der anscheinend relativ schmalen Basis an Naturschätzen und der geringen Bevölkerungsdichte kommt dem Außenhandel, der in der marxistischen Theorie keinen Platz gefunden hat, eine überragende Rolle beim Aufbau einer Industriegesellschaft zu, der ohne permanente Hilfe des Auslandes schlechterdings unmöglich wäre.

18) Hungaropress, Budapest, vom 22. 3. 1962.

19) W. I. L e n i n, Gesammelte Werke, Band 25, Wien-Berlin 1930, Seite 437.

## Die wirtschaftliche Wachstumsrate Indiens

Dr. V. S. Vyas, Vallabh Vidyanagar, Indien

Jüngste Presseberichte, nach denen Indiens Wachstumsrate im vergangenen Jahrzehnt eine der niedrigsten unter den Entwicklungsländern war, haben große Beunruhigung ausgelöst. Die United Nations Economic Commission for Asia and the Far East<sup>1)</sup> veröffentlichte eine wissenschaftliche Untersuchung, in der berichtet wird, daß mit Ausnahme Pakistans alle anderen Länder dieser Region ein schnelleres Wirtschaftswachstum aufweisen als Indien. So betrug Indiens reales Sozialprodukt gegenüber dem Basisjahr 1953 (= 100) im Jahre 1959 116. Im Vergleich hierzu hatten die Philippinen (138), Südkorea (134), Burma (131), Thailand (128) u. a. Staaten ein viel schnelleres Wirtschaftswachstum aufzuweisen. Derartige internationale Vergleiche müssen indessen ungenau sein und stellen nur einen Versuch dar. Jedoch bietet die bloße Unvergleichbarkeit der Daten keine Erklärung für die unterschiedlichen Erfolge dieser Staaten. Die Gründe für diese Unterschiede erfordern eine gründlichere Untersuchung.

### *Hindernisse für Indiens Wirtschaftswachstum*

Gewöhnlich wird aus derartigen Ergebnissen gefolgert, daß die vom indischen Volk unternommenen Anstrengungen unzureichend seien und/oder daß sie nicht in die richtigen Kanäle geleitet werden, die optimale Resultate für die gebrachten Opfer gewährleisten würden. Es wäre jedoch übereilt, zu derartigen unkritischen Schlußfolgerungen zu gelangen.

1) U.N., ECAFE, „Economic Survey for Asia and the Far East 1961“, Bangkok 1962. Alle in diesem Artikel angegebenen Daten sind dieser Publikation entnommen.

Es gibt gewisse handicaps, denen sich Indien bei seinen Versuchen, das wirtschaftliche Wachstum zu beschleunigen, gegenüber sieht — Hindernisse, die anderen Ländern glücklicherweise erspart bleiben oder wenigstens für sie nicht die gleiche Schwierigkeit aufweisen.

Wegen der kontinentalen Weite des Landes und seiner hohen Bevölkerungszahl müssen alle Bemühungen, den Fluch der Armut zu überwinden, ein riesiges Ausmaß annehmen. Seine Größe ist ein schwerwiegendes Hindernis zu Beginn des Wirtschaftswachstums, obwohl sie in späteren Perioden zu einem günstigen Faktor wird. Die Maßnahmen für die Entwicklung des Landes müssen der Größe der Aufgabe angemessen sein oder aber wirkungslos verpuffen. Deshalb ist es keineswegs erstaunlich, daß in dem ECAFE-Gebiet Asiens die größeren Länder wie Indien, Pakistan und Indonesien eine geringere Wachstumsrate des gesamten Sozialprodukts aufwiesen, nämlich um 3,1; 2,6 und 3,6 % jährlich weniger als die Durchschnittsrate der kleineren Länder dieses Gebiets.

Zweitens wird gewöhnlich zwar daran gedacht, daß alle diese Länder arm waren, aber nicht, daß Indien die unterste Stufe in dieser Skala einnahm. Der Anfangsvorteil der meisten dieser Länder zu Beginn des letzten Jahrzehnts gab ihnen einen Vorsprung und versetzte sie in die Lage, bessere Fortschritte zu erzielen. So hat man folgendes herausgefunden: wenn man die übrigen wichtigen acht oder neun Länder dieses Gebiets — mit Ausnahme Burmas — nach der